

4<sup>o</sup> Mus. Br. 48614

**FÜNF**  
**GEDECKTE**

**ROBERT REINICK**

für eine

**Singstimme mit Clavierbegleitung**

compouirt

**ROBERT RADECKE.**

Op.15.

Pr. 22½ Sgr.

*Eigenthum des Verlegers.  
Eingetragen in das Vereins-Archiv.*

**BRESLAU, VERLAG VON F.E.C. LEUCKART**  
(CONSTANTIN SANDER).

F.E.C.L. 1129.

*Lith. Anst. v. P. & Wöckert in Leipzig*

[1857]

M d / 72 / 214

## An Fräulein Elisabeth Jonas.

## Seit Er von mir gegangen.

Langsam. Mit Wehmuth.

Robert Radecke, Op. 15.

Singstimme.



V.1. Seit Er von mir ge - gan - gen, wie still die Welt um - her! dass  
 V.2. Wer freut sich nicht herz - in - nig, sieht er bei - sam - men stehn zwei  
 V.3. Die Blu - men in dem Gar - ten, sie wu - chern wild um - her; wie

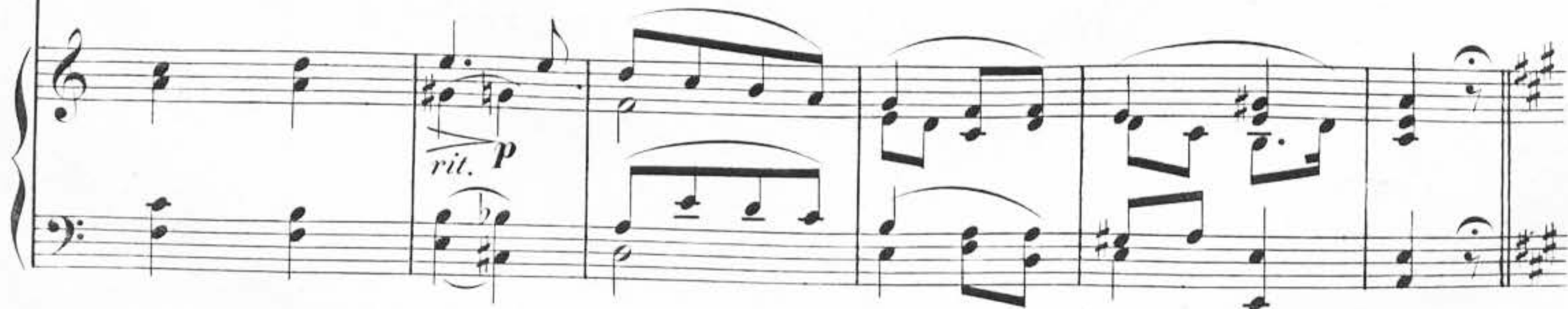
Pianoforte.



V.1. einst die Vö - gel san - gen, ich weiss es gar nicht mehr. So viel der Blu - men blü - hen, mir  
 V.2. Menschen, die ein - an - der recht treu ins Au - ge sehn. Wer ein - sam ist und trau - ert, den  
 V.3. sollt' ich ih - rer war - ten? ich brau - che sie nicht mehr. Der Son - nenschein da - draussen macht



V.1. gilt nicht mehr ihr Schein, seit Er von mir ge - gan - gen, lässt Al - les mich al - lein.  
 V.2. lässt man trau - rig sein. Seit Er von mir ge - gan - gen, wie könn' ich fröh - lich sein!  
 V.3. mei - nen Au - gen Noth, - seit Er von mir ge - gan - gen, sind sie vom Wei - nen roth.



*mf*

V.4. Wird wohl ein Tag noch kom - men, wo ich den Son - nen - schein, die

*mf*

*crisc.*

Vö - gel und die Blu - men mag sehn und fröh - lich sein? Wo ich vor Freu - den

*crisc.*

*rit.* *p*

sin - ge, ein Kind vor lau - ter Lust? Seit Er von mir ge -

*dim.*

*rit.* *p*

gan - gen, kein Laut in mei - ner Brust, *mit höchstem Ausdruck* *rit.* *mf* kein Laut in mei - ner Brust.

*sf*

# An Fräulein Rosalie Fahn.

## Durch den Wald.

Frisch und heiter. Ziemlich schnell.

Singstimme. *f*

Durch den Wald, wie schim\_mert es son\_nig im Grün, durch den

Pianoforte. *f* *p* *f*

*mf*

Wald, wie ju\_belt der Vö\_gel Schall! Und des Jagdhorns Ruf, und der Wider\_hall, sie

*mf* *dimin.*

*riten.* *dim.* *pp* *lauschend* *poco riten.*

ru\_fen und zieh\_n, ich weiss schon wo \_ hin. Durch den Wald, durch den Wald kommt die Eine wohl

*riten.* *pp* *poco riten.*

*fröhlich*

bald! dess freut sich mein Herz und der fröh\_li\_che Wald.

*f*

*p*  
In dem Wald, wie wird es so dunkel und still? kaum

*p* *pp* *p*

*p*  
weiss ich, ob draussen die Sonne noch tagt, und des Baches Rauschen, als ob er klagt, und

*riten. dimin.* *lauschend* *poco riten.*  
al\_les um sie, die nicht kom\_men will! *pp* Durch den Wald, durch den Wald, ach! käm' sie doch

*riten.* *pp* *poco riten.*

*im Tempo* *p*  
bald! Und die Vögel sie flattern so stumm durch den Wald.

*p* *cresc.*

*f* *mf*  
Horch! ein Klang wie Ge\_sang! und wie hallt es so

*mf* *pp* *mf*

nah! Durch die Sträucher was schimmert so bunt dort, so hell! So singt kein Vo - gel so

*pp* *p* *poco riten.*

lauschend, etwas zurückhaltend

blinkt nicht der Quell. Das war ih - re Stimme, sie kommt sie ist da! Und ein Ju - bel er -

*mf* *f* *Più mosso.*

freudig eilend jubelnd, schneller bis

zum Schluss

schallt al - ler Vö - gel im Wald, und es jauchzet mein Herz und der fröhliche Wald; und ein

Jubel erschallt aller Vögel im Wald, und es jauchzet mein Herz und der fröhliche Wald!

*ff* *ff*

An Miss Louisa Willson.  
Tagesanbruch.

7

Langsam, mit viel Ausdruck.

Singstimme.

Pianoforte.

Der Mond dort ü-ber den Wol-ken, die Ster-ne um ihn

*pp*

*sempre con Pedale*

her, sie schwimmen selig durchs blau-e, tief blau-e Himmels-meer.

*mf*

*mf*

*p* *cresc.*

Im Schlummer liegt die Er-de, ver-träumt ihr wirres

*p*

*p*

Leid, da rie-sch kal-te Schau-er, hin ist die Schlafens-zeit.

*molto cresc.*

*mf*

*molto cresc.*

*p* *poco a poco*  
Da rö - thet sich's im O - sten, da

*cre* *scen* *do*  
flammt herauf der Tag, im Him - mel und auf der Er - de wirds hell und laut und

*cre* *scen* *do*  
strin - gen - do

*f* *pp* *dolcissimo*  
wach. Die blin - ken - den Sterne flie - hen, vom

*f* *dimin.* *p rit.* *pp*  
mit Verschiebung

immer schwächer  
Ta - gesglanz ver - scheucht, der Mond zieht still von hin - nen, sein mil - des Licht er - bleicht.

*sempre dimin.* *pp*  
ohne Verschiebung

*p*  
O mei - ner Ju - gend Träu - me, was ist ge - scheh'n mit

*molto cresc.*  
euch? Du mei - ner Ju - gend Lie - be, wie bist du worden so bleich, du

*f*

mei - ner Ju - gend Lie - be, wie bist du worden so bleich!

*mf* *cresc.* *dim.*

*p* *sempre dimin.* *pp*

An Fräulein Marie Urban.  
Ständchen.

In gehender Bewegung, einfach.

Singstimme. *p*  
In dem Him\_mel ruht die

Pianoforte. *p*

Er - de, Mond und Ster - ne hal - ten Wacht, auf der Erd' ein klei\_ner Gar - ten schlummert

in der Blu\_men Pracht, Gu - te Nacht, gu - te Nacht! In dem

*pp* *p*

Gar - ten steht ein Häus\_chen, still von Län - den ü - ber dacht; draussen vor dem Er - ker -

*cresc.*

*cresc.* *p*

fen - ster hält ein Vo - gel sin - gend Wacht. Gu - te Nacht, gu - te Nacht —.

*p*

*ped* ✱ *ped* ✱ *ped* ✱ *ped* ✱ *ped* ✱

*p*

In dem Er - ker schläft ein Mäd - chen, träu - met von der Blu - men Pracht; ihr im

*p*

*ped* ✱

*cresc.*

Her - zen ruht der Him - mel, drin die En - - - gel hal - - - ten

*cresc.*

*ped* ✱

*p* *pp rit.*

Wacht. Gu - te Nacht, gu - te Nacht —, gu - te Nacht —!

*p* *pp*

*ped* ✱ *ped* ✱ *ped* ✱ *ped* ✱ *ped* ✱

An Fräulein Hedwig Freiländer.  
 Trost im Scheiden.

Nicht schleppend.

Singstimme. *p*

V.1. Du ziehst da - hin, der Tren - nung Schmerz, wie trüg' ihn  
 V.2. Ich hab' ja mei - ne Lieb' — und dich —! wer könn - te

Pianoforte. *p* *f*

V.2.

V.1. wohl das ar - me Herz, wenn nicht ein sü - sser Trost — ihm blie - be?  
 V.2. nur be - kla - gen sich, dem solch ein Trost — noch ü - brig blie - be?

V.1. Wo du auch wan - delst, bin ich dein, wo du auch weilst — du bist ja  
 V.2. Kann wohl dein Her - ze was er - freun, dass ich nicht spräch — „es ist auch

*p* *cresc.*

mit viel Ausdruck

V.1. mein —, ich hab' ja dich — und mei - ne Lie - be, ich hab' ja  
V.2. mein —? ich hab' ja dich — und mei - ne Lie - be, ich hab' ja

V.1. dich und mei - ne Lie - be.  
V.2. dich und mei - ne Lie - be.

1. 2.

*p* *dimin.*

*Ped* *✿* *Ped* *✿*

V.3. Die Herrlich - keit der schö - nen Welt, die jetzt dein

*mf*

*mf*

*Ped*

Au - ge neu er - hellt, glaub' nicht, dass dir al - lein sie blie - be.

*pp* *cresc.* mit höchstem *f*

Und fasst dich Schmerz, was Gott verhüt, ich trag' ihn still und freudig mit, ich hab' ja

*pp* *cresc.* *f*

Ausdruck *dimin.*

dich — und meine Lie-be, ich hab' ja dich und mei - ne Lie - be!

*p* *f* *p*

*ped*

*mf*

V.4. Die Lie-be, mir — ins Herz ge-

*dimin.* *mf*

*ped* *ped* *ped*

bannt —, trägt mich zu dir durch Meer — und Land —, wer sagt denn, dass ich ein - sam

blie - be! Ich jauchz' und wein' mit dir zu - gleich, bin auch nicht

*mf*

*cresc.* mit höchstem Ausdruck *sempre*

arm —, bin ja so reich —, ich hab' ja dich — und meine Lie - be, ich hab' ja

*cresc.* *f*

*cresc.*

dich und mei - ne Lie - be, dich und mei - ne

*cresc.* *e* *stringendo* *f*

Lie - be!

*dimin.* *p* *pp*

*Ad*

